

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft: Mitteilung des Bundesministeriums für Verkehr - 75 Jahre Linde's Eismaschinen - Abschluß der Roto-Werke Königslutter - Exportaufträge bei Stahlbau Eggers - Neue Verkaufsleiter-Klubs - Eigenhilfe Sachversicherung

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1954) : Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft: Mitteilung des Bundesministeriums für Verkehr - 75 Jahre Linde's Eismaschinen - Abschluß der Roto-Werke Königslutter - Exportaufträge bei Stahlbau Eggers - Neue Verkaufsleiter-Klubs - Eigenhilfe Sachversicherung, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 34, Iss. 7, pp. 416-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131931>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Mitteilung des Bundesministeriums für Verkehr

In der Öffentlichkeit taucht im Zusammenhang mit der Debatte über die Verkehrsgesetze und die Verkehrsreform immer wieder die Vermutung auf, daß bei Inkrafttreten der Verbotsgesetzgebung des Straßenentlastungsgesetzes die Massenguttarife der Bundesbahn in nennenswertem Umfang angehoben werden sollen. Es wird behauptet, der Bundesminister für Verkehr habe gesagt, „die Verbotsgesetzgebung soll die Grundlage für eine Heraufsetzung der monopolisierten Tarife bilden“. Dazu ist folgendes festzustellen:

1. Eine derartige Äußerung hat der Bundesminister für Verkehr niemals getan. Monopolisierte Tarife gibt es nicht.

2. Der Bundesminister für Verkehr hat vielmehr wiederholt in der Öffentlichkeit darauf hingewiesen, daß, falls die Verkehrsgesetze und insbesondere das Straßenentlastungsgesetz nicht in absehbarer Zeit verwirklicht werden können und damit die angestrebte Verkehrsteilung infolge der Ungebundenheit des Werkverkehrs nicht durchführbar ist, eine lineare Erhöhung der Gütertarife eintreten muß, deren Ausmaß dadurch bestimmt ist, daß es einen erheblichen Teil des Defizits der Bundesbahn abdeckt. Hinzutreten würde, worauf der Bundesminister für Verkehr wiederholt in der Öffentlichkeit hingewiesen hat, die Notwendigkeit, die gemeinwirtschaftlichen Prinzipien der Bundesbahn zu überprüfen und insbesondere die 1950 und 1951 eingeführte verstärkte Abflachung der Entfernungsstaffel zugunsten der revierfernen Gebiete rückgängig zu machen. Auch müßte damit gerechnet werden, daß in diesem Fall eine große Anzahl von Nebenstrecken eingestellt werden muß, für die als Ersatz eine hinreichende Verkehrsbedienbarkeit durch den Kraftverkehr nicht gegeben sein würde.

3. Herr Präsident Hilpert hat vor wenigen Tagen authentisch im Namen der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn auf einer Pressekonferenz in Frankfurt/Main erklärt, die Bundesbahn habe keine Tarifierhöhungspläne für den Fall, daß das Straßenentlastungsgesetz in Kraft tritt. Es steht daher fest, daß auch bei der Bundesbahn auf Tarifierhöhungspläne verzichtet wird, wenn die Verkehrsgesetzgebung rechtzeitig verabschiedet wird.

75 Jahre Linde's Eismaschinen

Die Gesellschaft für Linde's Eismaschinen AG, die in diesen Tagen ihr 75jähriges Bestehen feiert, wurde im Jahre 1879 von Prof. Dr. Carl Linde gegründet. Sie begann ihre Tätigkeit mit dem Vertrieb der von Linde selbst entwickelten Ammoniak-Kompressions-Kältemaschinen, mit der Übertragung von Herstellungs- und Verkaufsrechten

sowie der Gründung eigener Gesellschaften im Ausland. Daneben errichtete sie auf eigene Rechnung im In- und Ausland Kühllhäuser und Eisfabriken, um die Wirtschaftlichkeit solcher Unternehmen zu beweisen und diese Absatzgebiete für Kältemaschinen zu erschließen. Nachdem Linde im Jahre 1895 die Verflüssigung der Luft im industriellen Maßstab gelungen war, wurden der Gesellschaft eigene Werke für Gasverflüssigung angegliedert. Später erwarb die Firma auch Maschinenfabriken zur Herstellung von Kühlschränken und Kühlmöbeln. Nach einer wechselvollen Entwicklung und nach schweren Kriegsschäden hat die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft heute den höchsten Stand seit ihrem Bestehen erreicht. Bei einem Aktienkapital von 34 Mill. DM wurden seit der Währungsreform bis Ende 1953 rund 77 Mill. DM investiert. Die Beschäftigtenzahl beträgt rund 7000 Arbeiter und Angestellte. Das Arbeitsprogramm der Gesellschaft umfaßt das gesamte Gebiet der Kältetechnik bis hinab zu den tiefsten Temperaturen.

Abschluß der Roto-Werke Königslutter

Die Erzeugnisse der Roto-Werke AG Königslutter, Spezialfabrik für Vervielfältiger (Roto-Schablonenvervielfältiger, Cento-Umdrucker, Printo-Hochdrucker, Rotograph-Adressiermaschinen, Rollo-Faltmaschinen) erfreuten sich auch im Geschäftsjahr 1953 reger Nachfrage. Für viele Modelle ergaben sich längere Lieferzeiten. Der Umsatz konnte weiter gesteigert werden. Die Anlagen waren das ganze Jahr hindurch voll ausgenutzt. Ein großer dreigeschossiger, lichtdurchfluteter Erweiterungsbau mit 1200 qm Arbeitsfläche wurde im wesentlichen fertiggestellt. Die Zugänge an Anlagegütern betragen rund 70 000 DM, die Abschreibungen rund 270 000 DM. Es wurde eine Dividende von 4 % ausgeschüttet. Auch die ersten Monate des Jahres 1954 verliefen erwartungsgemäß erfolgreich, so daß die Geschäftsleitung mit weiteren Steigerungen von Produktion und Umsatz rechnet.

Exportaufträge bei Stahlbau Eggers

In den vergangenen beiden Jahren verließen etwa 7000 t Stahlkonstruktion, die bei der Firma Stahlbau Eggers GmbH, Hamburg, hergestellt worden waren, den Hamburger Hafen. Nach allen fünf Erdteilen — insbesondere nach den Ländern des fernen Ostens und nach Skandinavien — gingen Fabrikhallen, Stahlskelettbauten, Tanks und Sonderkonstruktionen. Besonders beachtenswert waren die Lieferung eines Reaktors und eines Regenerators für eine australische Ölraffinerie sowie die Lieferung der Stahlkonstruktionen für zwei Jutefabriken für Pakistan und Thailand. Letztere Bauten wurden, wie die meisten anderen auch, selbst in Übersee montiert. Unter den

zur Zeit bei der Firma in Bearbeitung befindlichen Aufträgen sind eine Bogenbrücke mit 180 m Spannweite für Norwegen, eine große Verladeanlage in der Türkei und weitere Fabrikgebäude für Länder des fernen Ostens bemerkenswert. Die ausgedehnten, gut eingerichteten Werkstätten der Firma liegen günstig an der Bille, einem Nebenfluß der Elbe. Verladungen erfolgen am eigenen Kai, von wo die Konstruktion mit eigenen Schiffen längsseits an die Uferseedampfer gebracht wird.

Neue Verkaufsleiter-Klubs

Im Anschluß an die National Sales Executive (New York) sind in Deutschland bisher folgende Verkaufsleiter-Klubs gegründet worden: Bremen (Wilhelm Brandt, Bremen, Hegelstr. 93), Frankfurt (E. W. Hoelzel, TWA, Frankfurt a. M., Friedrich-Ebertstr. 47), Karlsruhe (Helmut Perino, Karlsruhe, Mondstr. 5), Stuttgart (AG Niemann, Remington-Rand, Stuttgart, Lautenschlagerstr. 3, Hindenburgbau). Weitere Klubs in Köln, Düsseldorf, Hamburg und Berlin sind im Entstehen begriffen.

Eigenhilfe Sachversicherung

Wenige Monate nach der Veröffentlichung der DM-Eröffnungsbilanz und der Abschlüsse bis einschließlich 31. 12. 51 legte die Eigenhilfe Sachversicherung AG, Hamburg, ihren Abschluß für 1952 vor, der auch die erste Berichtigung der vorläufigen Umstellungsberrechnung ausweist. Die Beitragseinnahme hat sich 1952 gegenüber 1951 um 16,4 % auf 16,9 Mill. DM erhöht, also seit 1949 um über 50 %. Die Gesamtschadensquote ging brutto auf 54,2 % und netto auf 41,9 % zurück. Der Rückgang des Schadenssatzes und der trotz der gestiegenen Gehaltskosten leicht verminderte Verwaltungskosten führten 1952 zusammen mit der Vergrößerung des Geschäftsumfanges zu einem befriedigenden Ergebnis. Nachdem lediglich die Glasversicherung (13 669,87 DM) und die allgemeine Unfall- und Haftpflichtversicherung (107 255,71 DM) mit Verlust abgeschlossen, verblieb für das Geschäftsjahr 1952 ein Reingewinn von 85 326,83 DM, woraus unter Einbeziehung des Vortrages aus dem Jahre 1951 in Höhe von 33 133,12 DM 5 % Dividende auf das eingezahlte Aktienkapital von 1,8 Mill. DM gezahlt wird. Da vor der Errechnung des Reingewinns der Stiftung „Eigenhilfe Sachversicherung“ (Unterstützungskasse für die Belegschaft) 116 462 DM zugewiesen wurden, für die Belegschaft eine beträchtliche Summe in Anerkennung der besonderen Leistungen bereitgestellt worden ist und die erforderlichen Rückstellungen für die Ertragssteuern berücksichtigt sind, kann von einem sehr günstigen Abschluß gesprochen werden. Der Personalstand hat sich 1952 auf 411 Mitarbeiter erhöht.